



STRUKTURPLAN

M 1:5000

## GESAMTKONZEPTION

Das Schlachthofquartier bildet ein neues und attraktives Wohnquartier für den Erfurter Osten. Ein geschlossener Kranz aus Gebäuden schirmt die äußeren Lärmimmissionen ab und ermöglicht im Inneren eine lockere und offene Bebauung. Mit dem Wechsel der vier- bis fünfgeschossigen Baukörper wird trotz der geschlossenen Gesamtfigur eine rhythmische Fassade gestaltet. Die orthogonal in das Gebiet hineingezogenen Gebäude erzeugen übersichtliche Freibereiche. In diese Gartenhöfe sind Kleinkindspielangebote und flache Wasserbecken zu Verbesserung der stadtklimatischen Atmosphäre zugeordnet. Die Öffnungen der Riegel an der Greifswalder Straße reagieren auf die Umgebung und binden das Quartier in das Fußwegenetz des Hanseviertels an. Der ruhende motorisierte Individualverkehr wird über drei Tiefgaragen abgewickelt. Die innere Planstraße bleibt für Müll- und Rettungsfahrzeuge vorbehalten, somit ist das Kerngebiet autofrei. Als platzartige, durchgrünte Erschließungsachsen laden die Spielstraßen zum Sitzen, Spielen und sich Treffen ein. Durch die ausdifferenzierte Setzung der Baukörper müssen neben der vorabgestimmten Planstraße keine weiteren Erschließungsstraßen geschaffen werden. Die grünen Wohnhöfe werden mit Terrassen, großzügigen Rasenflächen und mit einem pflegeleichten heimischen Wildstaudensaum („Präriestauden“) als von allen Seiten betretbare Gartenräume gegliedert. Die Baumpflanzung spielt naturräumlich mit den formalen Flächen und lässt den grünen landschaftlichen Parkcharakter in den Vordergrund treten. An die Wohneinheiten im Erdgeschoss grenzen private Mietergärten an, die durch Pflanzungen aus Hecken und Gräser abgeschrmt werden.

## GEBÄUDETYPEN

Das Schlachthofquartier bildet ein neues und attraktives Wohnquartier für den Erfurter Osten. Ein geschlossener Kranz aus Gebäuden schirmt die äußeren Lärmimmissionen ab und ermöglicht im Inneren eine lockere und offene Bebauung. Mit dem Wechsel der vier- bis fünfgeschossigen Baukörper wird trotz der geschlossenen Gesamtfigur eine rhythmische Fassade gestaltet. Die orthogonal in das Gebiet hineingezogenen Gebäude erzeugen übersichtliche Freibereiche. In diese Gartenhöfe sind Kleinkindspielangebote und flache Wasserbecken zu Verbesserung der stadtklimatischen Atmosphäre zugeordnet. Die Öffnungen der Riegel an der Greifswalder Straße reagieren auf die Umgebung und binden das Quartier in das Fußwegenetz des Hanseviertels an. Der ruhende motorisierte Individualverkehr wird über drei Tiefgaragen abgewickelt. Die innere Planstraße bleibt für Müll- und Rettungsfahrzeuge vorbehalten, somit ist das Kerngebiet autofrei. Als platzartige, durchgrünte Erschließungsachsen laden die Spielstraßen zum Sitzen, Spielen und sich Treffen ein. Durch die ausdifferenzierte Setzung der Baukörper müssen neben der vorabgestimmten Planstraße keine weiteren Erschließungsstraßen geschaffen werden. Die grünen Wohnhöfe werden mit Terrassen, großzügigen Rasenflächen und mit einem pflegeleichten heimischen Wildstaudensaum („Präriestauden“) als von allen Seiten betretbare Gartenräume gegliedert. Die Baumpflanzung spielt naturräumlich mit den formalen Flächen und lässt den grünen landschaftlichen Parkcharakter in den Vordergrund treten. An die Wohneinheiten im Erdgeschoss grenzen private Mietergärten an, die durch Pflanzungen aus Hecken und Gräser abgeschrmt werden.



LAGEPLAN

M 1:500

